

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Slangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruffsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

58. Jahrgang

Nr. 147.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 27. Juni

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1908.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Waldamerstraße Nr. 5 b, alle königlichen Postämtern, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die längstezeitige Grundgebühr mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Restlosgelbe 30 Pf. Im amtlicher Zelle kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Telegramm-Adresse: Tageblatt. Druckerei-Verlag Nr. 7.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleiben
Sonnabend, den 27. Juni e.
die Ratkassier, das Standesamt, die Polizeiverwaltung und das Einwohnermeldeamt und
Montag, den 29. Juni e.
die Stadtkasse und Stadteinnahme, die Stadtparke und das Stadt-
kassamt
geschlossen.
Lichtenstein, am 25. Juni 1908.
Der Stadtrat.

Stadtparke Callberg

zinst alle Einlagen mit **3 1/2 %**
Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewirkten Spar-
einlagen werden für den vollen Monat verzinst.
Die Parke expediert an jedem Werktag von 8 bis 12 Uhr vormittags
und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabends von vormittags 8 bis nach-
mittags 3 Uhr und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

Die Volksbibliothek zu Callberg

ist Montags von 2-3, Mittwochs und Sonnabends 11-12 Uhr geöffnet.

Das Wichtigste.

- * In Berlin tritt heute der neugewählte preussische Landtag zu einer kurzen Sommertagung zusammen.
- * Die Südbahn in Deutschwestafrika Lüderichs-Koetmanshoop ist soeben, 5 Monate vor dem vertragmäßigen Termin, fertig gestellt worden.
- * Der König von England empfing am Mittwoch den früheren französischen Minister des Auswärtigen Delcassé.
- * Nach dem Daily Express soll ein neues britisches Geschwader für die Nordsee gebildet werden.
- * Rußland richtete eine von England unterstüßte energische Note an die Botschaft behufs Abstellung der Kurdenräuber.
- * Mulah Dajid ist auch in Larache zum Sultan proklamiert worden.
- * Die Bankfirma Gebrüder Klopfer in München stellte ihre Zahlungen ein. Die beiden Inhaber der Firma, Max Klopfer und Theodor Klopfer, haben sich erschossen. Die Passiven sollen 2 Millionen Mark betragen.

Junggejellensteuer.

Die Meinungen des Kaisers in Brunsbüttel-Loog über eine Junggejellensteuer bestätigen, daß die Einführung einer solchen Steuer geplant ist. Schon vor Jahren haben die Finanzminister der Bundesstaaten sich mit diesem Projekt zu beschäftigen gehabt; namentlich Finanzminister von Riquel war dafür sehr eingenommen. Wenn damals daraus nichts wurde, so lag es nur daran, daß andere Finanzquellen erschlossen wurden. Die jetzt geplante Junggejellensteuer — deren Ankündigung in der ganzen Damenwelt sehr sympathisch aufgenommen wurde — soll an und für sich nur gering bemessen sein. Der Dagestolz über ein bestimmtes Alter — wir hören 40 Jahre — soll mit einem Zuschlag zur Einkommensteuer beachtet werden, der natürlich stufenweise steigt, je höher das Einkommen ist. Man rechnet, daß man immerhin eine Anzahl Millionen so dem Staatsfiskus zuführen kann. In einem schweizerischen Kanton hatte man auch schon die Einführung einer Junggejellensteuer geplant, nahm aber in letzter Minute davon Abstand. Zu den eifrigsten Befürwortern der schon häufig in privaten Kreisen erörterten Junggejellensteuer gehörte Feldmarschall Graf Moltke, während Fürst Bismarck von ihr nichts wissen wollte. Wir werden ja bald erfahren, ob die Junggejellensteuer zum Vorschein kommt. Bestimmt ist es ja, wie der Kaiser hervorhob, noch nicht. Staatssekretär Endow hat eine Masse Zuschriften über neu einzuführende Steuern erhalten; das Steuerbüreau wird viel umfangreicher werden, als man gewöhnlich annimmt. Man hat anscheinend in dem Staatssekretariat nach dem bekannten Rezept gearbeitet, daß, wenn diese oder jene Blüte zerfällt werden sollte, immer noch genug übrig bleiben.

Deutsches Reich.

Bresden. (Der König) begab sich gestern vormittag 10 Uhr mit seinen beiden ältesten Söhnen, einer Einladung des Kaisers folgend, nach Kiel, von wo er am 28. dieses Monats früh hier wieder ein-
treffen wird.

Berlin. (Die Kieler Woche hat begonnen.) Am Mittwoch nachmittag traf die Kaiserjacht Hohenzollern in Kiel ein. Die Kreuzflotte salutierte die Kaiserstandarte und die Mannschaften paradierten. Der Kaiser wurde von der Admiralität mit dem Prinzen Heinrich an der Spitze empfangen. Am Donnerstag erfolgte die Ankunft des Königs von Sachsen mit seinen beiden ältesten Söhnen.

Die Vorschläge des Reichsfinanzsekretärs Endow über die Finanzreform sind den einzelstaatlichen Bundesregierungen zugegangen. Die Entwürfe sind vertraulich, so daß einstweilen über ihren Inhalt nichts bekannt werden wird. Im Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer, wo der Finanzminister von Pfaff das Vorsitzende mittelste, wurde lebhafter Protest gegen den Gedanken einer Reichs-Elektrizitätssteuer erhoben. Noch entschiedener war der Protest gegen eine etwaige Insektensteuer. Man sagte, es sei unmöglich, der Industrie, die Werte schafft, die Absatzgelegenheit zu erschweren; es gehe nicht an, daß man das Duhn schlachtet, das goldene Eier legt.

(Sperrung Venezuelas für den Schiffsverkehr.) Wie aus Caracas gemeldet wird, habe Präsident Castro von Venezuela den einzigen lohnenden Erwerbszweig der holländischen Kolonie, die Schifffahrt, durch Sperrung eines Hafens lahmgelegt. Die Kolonie Guayana verlangt ein Einschreiten der holländischen Regierung. Die V. K. K. erfahren hierzu, daß über kurz oder lang Castro sein Land für die Schifffahrt überhaupt verschließen will und als Ursache den Ausbruch von Pest angibt. Nur Guayana als einziger Hafen ist noch offen. Die Verhinderung der Schifffahrt würde auch ein völliges Aufhören des Postverkehrs mit Venezuela bilden.

(Eine Audienz des Sultans von Sansibar bei Kaiser Wilhelm?) Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Empfang in Berlin habe Sultan Sidi-Ibn-Sunul seinen repräsentativen Reiseplan dahin geändert, daß er nicht, wie anfangs geplant war, erst nach London und dann nach Berlin reist, sondern, daß er sich schon Anfang Juli direkt von Paris nach Berlin begeben, um hier vom Kaiser empfangen zu werden.

(Diamanten?) Bei Lüderichs ist ein Diamantenfeld von 15 Kilometer Ausdehnung erschlossen. Die Diamantenlager befinden sich zur Hälfte auf Regierungsland und zur anderen Hälfte auf dem Gebiete der Deutschen Kolonialgesellschaft.

(Die Südbahn in Deutsch-Westafrika Lüderichs-Koetmanshoop hat nach telegraphischer Meldung des Gouvernements soeben den Endpunkt Koetmanshoop erreicht. Somit ist nunmehr genau 5 Monate früher als zur vertragmäßigen festgesetzten Zeit auf der ganzen Strecke der vorläufige Betrieb eröffnet.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 26. Juni 1908.

- * Die Witterungsvorhersage für morgen: Nordwestwind, wolkig, Regen — bleibt wahrscheinlich.
- * Stadtbad. Wasserwärme 1 Uhr: 16 1/2 °R
- * Die Kinderstube. Die Mutter hat ihr schönstes Arbeitsfeld in der Kinderstube. Aus ihr kommt unser zukünftiges Geschlecht, in ihr entwickelt sich die Geschichte eines Volkes. Das Wort: „Von der Kinderstube aus wird die Welt regiert“ hat darum nicht nur einen Schein des Rechtes, sondern stellt die ersten Eindrücke auf die Kindesseele als entscheidend für die Gestaltung des Volks- und Staatslebens in das richtige Licht. Die Erziehung des Kindes ist das verantwortungsvollste Amt. Dazu gehören Kräfte, die der Kindesseele am nächsten stehen, Vater und Mutter. Letzterer fällt dabei die Hauptarbeit zu. Wo sie es irgend kann, darf sie dieses Amt nicht abtreten. Die Sonne in der Kinderstube ist die Mutterliebe, nicht blinde Liebe, die nur Vorzüge, nie Fehler sieht, nicht weiche Liebe, Liebe, die nur mit Bitten und Juchend erzieht, sondern wahre, warme Liebe, die wohl der Eigenart des Kindes gerecht wird, aber nie vergißt, es auf den Ernst des Lebens vorzubereiten. Darum sehe über jeder Kinderstube: Nicht Vergewöhnung, sondern Erwöhnung! Manche Eltern erfüllen ihren Kindern jeden Wunsch. Doch das ist falsch. Die Kinder dürfen nicht alles erhalten, was sie in ihrem Unverstande wünschen, sie dürfen nicht verwöhnt und verweichlicht, sondern müssen gewöhnt werden. Woran? Innerlich an Aufrichtigkeit und Gehorsam, äußerlich an Einfachheit und Fleiß. Vorbild? Durch Vorbild und Beispiel, Gebot und Lehre. Der Geist der Liebe ist auch der Geist der Justiz. Milde und Strenge müssen mit einander in der Kinderstube regieren. Gib deine Verbote nach sorgfältiger Abwägung kurz, klar und unwiderruflich. Salomo sagt: Viel Predigen macht den Leib müde. Das gilt auch in der Kinderstube. Ein treuer Vater, eine gute Mutter sind mit ihrem lebendigen Eindruck die besten Erziehungsmittel, ihr Bild bleibt unvergessen in der Kinderstube, in den Kinderherzen, aber sie müssen auch wirklich mit und in ihren Kindern leben.
- * Gewerbeinspektion. Wie schon kurz gemeldet, wird vom 1. Juli ab die königliche Gewerbeinspektion Chemnitz geteilt. Der Aufsichtsbezirk Chemnitz 2 wird die Amtshauptmannschaften Chemnitz und Oltschan umfassen. Die Expedition der sächsischen Gewerbeinspektion Chemnitz 2 verbleibt in den Räumen der bisherigen Gewerbeinspektion Chemnitz Theaterstraße 37, III. Vorstand derselben wird der bisherige Vorstand der Gewerbeinspektion Chemnitz, Gewerbeamt Lehner; ferner gehören zu dieser Inspektion die Assistenten Ingenieur Diezmann, Diplom-Ingenieur von Zehmen und Sanität und Bureauassistent Humann.
- * Vienenzucht. Ein interessanter und belehrender Vortrag wird im hiesigen Vienenzüchterverein am 1. Juli abends 8 Uhr im „Goldenen Kessel“ von Herrn Lehrer Behold aus Chemnitz gehalten, worauf wir schon heute aufmerksam machen.

— **Johanniwärmerchen**, im Volksmunde auch **Wühlwürmerchen** genannt, fliegen jetzt an den stillen warmen Abenden in der Luft umher oder sitzen auf der Erde, im Grase und auch auf Blättern. Das Leuchten, das dabei von diesen kleinen Tierchen ausgeht, gibt, wenn sie in größerer Anzahl auftreten, einen reizenden Anblick.

— **Dem Rosenfest** am nächsten Sonntage wird voraussichtlich Brachtwetter beschieden sein. Infolge günstiger Druckverhältnisse ist warmes, trockenes und heiteres Wetter zu erwarten. Dessenfalls hält der Laubfrosch, was er heute verspricht, dann wird die Königin der Blumen in der Ausstellung im „**Goldenen Helm**“ ihre Triumphe feiern, und Form, Farbe und Duft der ungezählten Rosen in geschmackvoller Anordnung werden die Besucher erfreuen.

— **Das Callberger Schützenfest** nimmt morgen seinen Anfang. Die Feststadt ist auf dem Schützenplatze in ihrer Vollendung begriffen. Das Kopft und hämmert allüberall, und die Jugend ist bozhaft und freut sich bereits auf all die Sehenswürdigkeiten und Feste, die ihnen das Fest bieten wird.

— **Straßenperre**. Die Dorfstraße in Hohnsdorf — Lichtenstein-Stollberger Straße — wird wegen Massenschüttung vom Gersdorfer Kommunikationswege ab bis an die Bahnüberbrückung vom 2. bis 27. dieses Monats für den gesamten Fahrverkehr gesperrt und letzterer auf die innere Dorfstraße — Angerstraße — verwiesen.

— **Jahresfest**. Am nächsten Sonntag begeht der Regenterrschaflich Schönburgische Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung, dessen Bezirk die Eparchie Glauchau umfaßt, in Waldenburg sein 58. Jahresfest durch Festgottesdienst und Hauptversammlung.

1. **Mülsen St. Micheln**. (Ein Sängerkommerz) findet nächsten Sonntag hier im Gasthof von 6 Gesangsvereinen statt, und zwar von den Vereinen aus Mülsen St. Micheln, St. Jakob, St. Niklas, Stangendorf und Voigtsteiche. Massenchor und Einzelgesänge werden mit einander abwechseln. Der Zutritt ist jedermann gestattet. Bei schönem Wetter sieht man zahlreichen Besuch entgegen.

2. **Marienau**. (Erheblich zu Schaden gekommen) ist auf einem Hohnsdorfer Steinkohlenwerke der Bergarbeiter Moritz Weidert von hier. Er wurde von einem Kohlenhunte gequetscht, wodurch er mehrere Brüche erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Dresden. (Töblicher Sturz) Der 26 Jahre alte Arbeiter Max Zähne ist auf dem Marktgras Heinrich-Platz aus dem dritten Stockwerk des Hauses Nr. 3 im schlaftrunkenen Zustand aus dem Fenster auf die Straße herabgestürzt. Eine Stunde darauf erlag der Schwerverletzte im Johannstädter Krankenhaus seinen Verletzungen.

Hainichen. (Schadenfeuer) Im benachbarten Gohberg brannte das Wohnhaus und das Seitengebäude des Wirtschaftsbetreibers Schaal vollständig nieder.

Mittweida. (Schadenfeuer) Im Dachraume des Gasthofes zu Reuderschen brach ein Schadenfeuer aus, das sich bald auf das ganze Grundstück ausdehnte. Der Dachstuhl sowie das erste Stockwerk wurden vom Feuer vollständig vernichtet und auch die übrigen Lokalitäten sind stark beschädigt worden.

Der Konkurrent.

Roman von Eise von Buchholz.

11 Nachdruck verboten

„Ach was, Hans!“ entgegnete Fräulein Sophie entrüstet. „Der tut so etwas nicht. Franz heißt die Na-na, warte!“ rief sie und ballte drohend die Faust. „Deinetwegen will ich nicht noch kläglich werden! — Der soll mir nur mal herkommen.“

Das geschah übrigens bald. Schon am Vormittage erschien Franz als erster zum Gratulieren.

„Es zieht ihn her, wie den Verbrecher der Schaulplatz seiner Tat!“ sagte Fräulein Sophie — und empfing ihn sehr kühl.

Er schien nichts davon zu bemerken.

„Was man alles noch auf seine alten Tage erlebt!“ meinte er lustig, indem er sich seines Ueberziehers entledigte, und sah Fräulein Sophie prüfend in die Augen.

„Oder wissen Sie noch nichts? Ihr Mohr ist über Nacht weiß geworden.“

„Ein merkwürdiges Phänomen!“ entgegnete Fräulein Sophie eilig.

„Da leugne einer noch mal den Einfluß des Klimas auf die Hautfarbe“, sagte Franz und rieb sich vergnügt die Hände. „Reinen Sie nicht auch, Tante Sophie, daß es der strenge Winter ist, der den Mohren gebleicht hat?“

„Sehr leicht möglich!“ entgegnete die Angeredete mit einer Gletschermiene.

„Oder denken Sie, daß vielleicht Störungen des inneren Organismus den Vorgang verursacht haben? Wir wollen einmal Hans fragen, wie der vom anthropologischen und medizinischen Standpunkt solch ein plötzliches Wechseln der Farbe erklärt.“

Run hatte aber Fräulein Sophie genug.

Blauen i. B. (Durch einen Sprung von der Elsterbrücke) suchte sich der 1860 geborene Arbeiter Friedrich August Fuchs zu ertränken, weil ihm vor acht Tagen seine junge Frau unter Hinterlassung zweier schulpflichtiger Kinder mit einem anderen durchgegangen war. Er war durch den Sprung nur beunruhigt geworden und wurde, nachdem er wieder ins Leben zurückgerufen worden war, nach dem Krankenhaus gebracht.

Poltschappel. (Ueberfahren.) Gestern mittag um 12 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhofe ein 27 Jahre alter Fischhändler aus Altiranken im anscheinend selbstmörderischer Absicht direkt vor der Zugmaschine in das Geleis gezwungen, überfahren und derart schwer verwundet worden, daß er bald darauf verstorben ist.

Schandau. (Der Königsbesuch) auf der Jungviehweide zu Ehrenberg bei Hohnstein in der Sächsischen Schweiz führte zur Errichtung einer Stiftung in Höhe von 20000 Mark zur Förderung der Landwirtschaft im Bezirke Pirna. Der König nahm die Mitteilung von dieser Stiftung, die seinen Namen tragen wird, mit besonderer Freude entgegen und interessierte sich überhaupt lebhaft für die in Ehrenberg zum Besten der Viehhaltung geschaffenen Einrichtungen.

Gerichtszeitung.

— **Zwidau**. (Um nicht wieder in die Bezirksanstalt zurück zu müssen), fällte der 36 Jahre alte, vorbestrafte Handarbeiter Ernst Blömer aus Zernsdorf eine Arbeitsbescheinigung. Blömer war in der Bezirksanstalt Lichtenstein untergebracht, erhielt aber vom 18. bis 20. Mai dieses Jahres Urlaub, um sich Arbeit zu suchen. Wenn er solche gefunden haben würde, stand ihm seine Entlassung aus der Anstalt in Aussicht. Obgleich er nun Arbeit nicht gefunden hatte, fertigte er in Glauchau eine Bescheinigung an, worin ein Gärtner Bachmann daselbst bescheinigte, daß Blömer sofort bei ihm in Stellung treten könne. Beim Stadtrate zu Glauchau, bei dem er die Bescheinigung beglaubigen lassen wollte, wurde die Fälschung entdeckt und Blömer festgenommen. Wegen Urkundenfälschung erhielt er heute drei Wochen Gefängnis, die jedoch das Gericht als verbüßt ansah.

— **Zwidau**. (Von der Anklage der Wechsellagerung freigesprochen) wurde der 29 Jahre alte Schieferbeder Albin Landgraf in Mülsen St. Jakob, der beschuldigt war, im Mai vorigen Jahres einen Wechsel über 300 Mark unbefugt mit dem Akzeptvermerk des Gutsbesizers Max Ehrler in Reinsdorf versehen und weiter begeben zu haben. Die Freisprechung erfolgte, weil Landgraf behauptete, er habe nach Page der Sache das Einverständnis Ehrlers mit der Anfertigung des Wechsels annehmen können, und ihm dies nicht zu widerlegen sei.

— **Karlruhe**. (Prozeß Molitor.) In dem am Donnerstag vormittag vor der Strafkammer 4 des hiesigen Landgerichts begonnenen Prozeß gegen den Schriftsteller Paul Lindau wegen Beleidigung des Fräulein Olga Molitor gaben um 4 Uhr die Prozeßparteien bekannt, daß ein Vergleich zustande gekommen sei. Der Vergleich lautet: „Durch einseitige, nicht genügend zuverlässige Informationen irt geleitet, war ich mir bei Abfassung der inkriminierten Artikel des beleidigenden Charakters derselben nicht bewußt. Durch die Kartellträger des Ueberleit-

nants Bachelin und Oberleutnant Molitor vom 17. September 1907, sowie durch das Beweisergebnis des Prozesses Herzog befehrt, nehme ich die Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und bitte Fräulein Olga Molitor um Entschuldigung. Dr. Paul Lindau übernimmt sämtliche Kosten. Der Strafantrag wird zurückgezogen.“ Auf Grund dieses Vergleiches wurde das Strafverfahren gegen Lindau durch Gerichtsentscheidung eingestellt.

Zur Schiffskatastrophe an der spanischen Küste

Aus Corunna werden folgende Einzelheiten über den Untergang der „**Varache**“ telegraphiert: Das Schiff war ein eiserner Schraubendampfer der transatlantischen Gesellschaft von Barcelona und Cadix von 1000 Registertonnen. Die „**Varache**“ war Cadix angefahren, um Passagiere aus Argentinien nach den nördlichen Häfen zu bringen. Sie landete einige Passagiere in Vigo und fuhr dann nach Muros, schlug aber infolge dichten Nebels den Kurs nach Corunna ein, wo sie 50 Personen ans Land sehen sollte. Die See ging hoch und der Dampfer fuhr bei den bekannten Varachia-Klippen vorüber, wo schon viele Schiffe gescheitert sind. Der Kapitän vermied zwar die Klippen, doch das Schiff stieß auf andere, auf den Karten nicht verzeichnete Felsen und ging fast sofort unter. Die hohe See zerstückelte zwei Boote, die herabgelassen worden waren. Eine furchtbare Panik brach an Bord aus, das Wasser schlug in kurzer Zeit über dem Dampfer zusammen, nur die Masten ragen daraus hervor. Die benachbarten Häfen schickten Rettungsmannschaften aus, doch die hohe See verhinderte irgendwelchen Erfolg. Der Strand und das Meer sind mit Trümmern bedeckt. Verschiedenen Fischerbooten gelang es, 17 Personen zu retten, die nach Muros gebracht wurden. Zwei davon starben an ihren Verletzungen. Von den 47 Personen gehören nur drei zur Mannschaft, es sind der Zahlmeister, der zweite Maschinist und ein Matrose. Der Maschinist erklärt, alle Boote seien zertrümmert worden. Nur eins sei mit zehn Personen in See geplatzt, sei aber auch bald untergegangen. Die „**Varache**“ sei länger als acht Minuten, nachdem sie auf die Klippen stieß, über Wasser geblieben. Gestern mittag kamen 14 Ueberlebende in zwei Fischerbooten in Son an. Der Zahlmeister erklärte, die Mannschaft habe aus 54 Matrosen, vier Offizieren, zwölf Maschinisten und Heizer, 20 Stewards und vier Stewardinnen bestanden. Die genaue Zahl der Passagiere sei nicht bekannt. Corunna, 26. Juni. Neueren Feststellungen zufolge befanden sich an Bord des untergegangenen Dampfers „**Varache**“ 150 Personen. Davon wurden 65 gerettet, von den übrigen 85 fehlt jede Kunde. Man befürchtet, daß die Mehrzahl von ihnen ertrunken ist.

Allerlei.

† Die Toiletten eines modernen Schoßhündchens. Aus London wird geschrieben: Bei einem Spaziergange durch die Burlington Arcades werden Hundefreunde und besonders Hundefreundinnen von einem Schaukasten angelockt, in dem sich eine luxuriöse Klappbettstelle befindet, die nicht etwa für einen Menschen, sondern — für das Schoßhündchen von „**Mrs Lady**“ bestimmt ist. — Dieses

Lächelnd schaute sie dem jungen Manne ins Gesicht.

„Jungechen, Jungechen! Wenn man Sie ansieht, muß man Sie gern haben, und doch sorgen Sie dafür, daß man aus dem Kerger über Ihre Windbeutelereien nicht hinauskommt. Na, das Mannsvolk! Taugen tut Ihr ja alle miteinander nichts!“

Sie leate eifertig ein frisches Kuvert auf und schob ihm den Schaukasten zu.

„So, Sie großes Baby, hier hinein, da Sie eine so große Portion fürs Wiegen haben. Und nun, Albert, Sorge für Deinen Waß. Nicht Rotwein. — Franz trinkt nur weißen. So, kind, langen Sie nur tüchtig zu. Die Zigarren stelle ich hier neben — ich weiß, welche Sorte Sie bevorzugen. Also auf Wiedersehen!“

Sie verschwand und überließ Bruder und Gast den kulinarischen Genüssen. Sie waren beide gut untergebracht. Herr Nügel sprach nicht gern, wenn er aß, und Franz bejahte sich darauf, nach Ballu zu fragen. Als er hörte, daß sie heute bestimmt ihr kommen zugesagt habe, sah er sehr veranugt aus.

Nach kurzer Zeit kam Fräulein Sophie zurück.

„Wollen Sie so gut sein, Franz, den Brief gleich in den Kasten stecken, wenn Sie fortgehen?“

„Gewiß!“ versprach er und seine Augen leuchteten, als er die Adresse las: „An Ballu.“

„An Ballu!“ wiederholte Fräulein Sophie mit erhobener Stimme. „Ich habe ihr nämlich abgeschrieben, zu dem Ballu herzukommen. Solange Sie noch hier sind, Franz, steht ihr unsere Wohnung nicht zur Verfügung.“

Sie lachte den Bestürzten freundlich an.

„Ja, mein Jungechen, ich habe Ihnen doch gesagt, daß Sie Strafe verdienen. — Der Brief ist meine Rute!“

„Tante Sophie!“ rief Franz Ritzrunzelnd, „daß

„Hundebett“ ist kein des Wortes, sondern aus grünen, goldfarbenen Tapfereien gehalten ist. — Die goldenen Fäden, sein müdes Haupt mit Goldspise benutzte sich auf der Reise zusammen in der Herrin S. Reisetaschen und der Kostenpreis Schlaftube für die Hündchen braucht nicht es nicht und man sieht in oder braunen Schziergang machen, neues Servietten Paris bestellt. zartfarbenen Külein Mittagsschlaf seinem Teint pauch geolorat. Stoffen und mo Doch am besten chandel; mit den — Es scheint, daß ganz ausgeforb

B. in d. digung.

Re

Berlin, Dausen Brenns nachmittag ein ter Feder, des Mannes getren seine Ehefrau der Frau auch pobeit vor dem selben zog Fed gab auf die wolle, zwei konnte noch gefährlich ver daran. Jeder in die Schläfe

Berlin, frecht, der Ab tagswahlkreis Antrag geschl Urlaub zu abgelehnt.

München Inhaber d teilen die die Inhaber Gründe ang lung der für Handel und zudem

ist grausam, und was sol

„Wie rü mieren köm

„Und glaub einen Ballu ihrem Heim

hat. Uebri daß Ballu werjen köm

meiner Ab sie gebeten

„Um!“

so gründli anvertraut

daß der jo so viele

Fräule Augen an

„Dah die Tatar

Sohn Ihr Franz

die Hand, er mit se

„Weiß den späte

Felden at hat mich

Leo gegend, Franz, k

Franz wundert

losen Di erklärte

standen. Fran

† Fran

"Hundebett" ist kein Lager im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern ein zierliches Vollerstick, das aus grünen, gold und rot gewebten zarten französischen Tapissieren hergestellt und im Stile Louis 14. gehalten ist. Das Bettchen steht auf vier kleinen goldenen Füßen. Das Kissen, auf dem "Spizchen" sein müdes Haupt legen wird, und die Bettdecke sind mit Goldspitze benäht. Das Bett ist für die Bequemlichkeit auf der Reise berechnet. Das Lager kann so klein zusammen gefaltet werden, daß es entweder in der Herrin Schmuckkasten oder in ihres Gatten Reisekofferchen untergebracht werden kann. Auch ist der Kostenpreis von 70 Mark für "Spizchens" Schlaftube für eine Lady gewiß nicht zu teuer! Das Dünndick braucht aber auch Stiefel! Spiz oder Pello riskiert es nicht mehr, sich naive Füße zu holen, und man sieht ihn im Park nur noch in schwarzen oder braunen Schnürstiefeln seinen gewohnten Spaziergang machen. Zum Tee hat er sich ein ganz neues Serviettenmuster aus durchsichtiger Spitze in Paris bestellt. Seine Taschentücher sind weiß, mit zartfarbenen Rändern, und das Fell, aus dem Spiz seinen Mittagsschlaf hält, muß in der Farbe zu seinem Teint passen. Für seine Wintergarderobe ist auch gesorgt. Allerhand Mäntel in verschiedenen Stoffen und modernsten Schnitten sind vorhanden. Doch am besten wird "Spizchen" wohl in dem Hirschjanz mit den großen Perlmutterknöpfen ausfallen. — Es scheint, daß der Spiz in England noch nicht ganz ausgestorben ist.

Briefkasten.

B. in G. Diese Leute haben monatliche Kündigung.

Letzte Telegramme.

Familiendrama.

Berlin, 26. Juni. Auf dem Treppentritt des Hauses Brenzlauer Allee Nr. 6 spielte sich gestern nachmittag eine blutige Ehe Tragödie ab. Der Schlosser Feder, dessen Frau seit längerer Zeit von ihrem Manne getrennt und bei Verwandten lebte, hatte seine Ehefrau um eine Rückfrage gebeten, die von der Frau auch gewährt wurde und auf dem Treppentritt vor dem Fenster stattfand. Während derselben zog Feder plötzlich einen Revolver hervor und gab auf die Frau, welche die Treppen hinuntereilte, zwei Schüsse ab, die sie auch traf. Die Frau konnte nach dem Hölle lachen, wo sie lebensgefährlich verletzt zusammenbrach. Sie starb bald darauf. Feder hatte sich inzwischen durch einen Schuß in die Schläfe getötet.

Abgelehnt.

Berlin, 26. Juni. Rechtsanwält Dr. Karl Liebknecht, der Abgeordnete für den ersten Berliner Landtagswahlkreis, hatte bei der Reichsanwaltschaft den Antrag gestellt, ihm für die Landtagseröffnung einen Urlaub zu gewähren. Dieses Urlaubsgesuch wurde abgelehnt.

Bankrott.

München, 26. Juni. Zu dem Selbstmord der Inhaber der Bank-Kommandite Gebrüder Klopfer teilen die Münchener Neuesten Nachrichten mit, daß die Inhaber in einem hinterlassenen Schreiben als Gründe angeben die Schwierigkeit seit der Rückzahlung der Kommanditeinlage der Bayerischen Bank für Handel und Industrie und ihrer Unterbeteiligten und zudem die ungünstigen Verhältnisse des Immo-

bilienmarktes, an welchem die Bankfirma Gebrüder Klopfer stark beteiligt war. Ueber die Kommanditeinlage der Bayerischen Bank für Handel und Industrie wird von beteiligter Seite mitgeteilt, daß die Beteiligung bereits am 31. Dezember 1901 ihr Ende gefunden hat. Die genannte Bank ist in der Angelegenheit jetzt nur beteiligt durch die Diskontierung von Akzepten und die Lombardierung von Effekten, wofür sich Deckung in den Händen der Bank befindet.

Mörder.

Essen, 26. Juni. Der Mord an der Miß Lafe, der im Oktober 1900 im Essener Stadtwalde verübt wurde, und bereits zweimal zur gerichtlichen Verhandlung gestanden hat, geht vielleicht seiner Aufklärung entgegen. Der 19 Jahre alte Arbeiter Reinhardt, der gegenwärtig im Gefängnis zu Lina eine längere Strafe verbüßt, hat gestern eingestanden, an dem Mord der Miß Lafe beteiligt gewesen zu sein. Reinhardt ist bereits die dritte Person, die sich selbst des Mordes an der Miß Lafe beschuldigt.

Frankreich als Vermittler?

Paris, 26. Juni. Man veröffentlicht heute einen Artikel des Abgeordneten Gervais, des Berichterstatters für das Kriegsbudget. Der Artikel behandelt die deutsch-französischen Beziehungen, in demselben heißt es unter anderem: Wir glauben auf dem Gebiete der gegenseitigen Interessen Gelegenheit zu finden, wo wir mit unserem östlichen Nachbar im Weltfrieden zusammen arbeiten können. Wir haben dies in Bezug auf die Marokkofrage bewiesen, und wollen es auch beweisen in Bezug auf die orientalische Angelegenheit. Es gibt schwere Fragen zu lösen und Schwierigkeiten können entstehen. Es scheint, daß die russisch-englische Entente an Stelle der österreichisch-russischen Entente treten wird. Diese Annäherung ist geeignet, ein neues Gleichgewicht herzustellen. Dieses Ereignis kann uns Gelegenheit bieten, die Rolle eines Vermittlers zu spielen. Die Absicht Deutschlands, nichts zu unternehmen, was als eine unfreundliche Kundgebung gegenüber Frankreich gedeutet werden könnte, wird mit Freuden begrüßt werden und wir wünschen, daß die deutschen Befehle immer klar zum Ausdruck gelangen.

Der Sieg des Schahs.

Tabriz, 26. Juni. Zwischen den Parteien wurde heute nacht bis zum Morgengrauen gekämpft. Die Reaktionären erhielten die Oberhand. Die Verluste beider Parteien betragen gegen 100 Tote und Verwundete. Jetzt werden Friedensverhandlungen geführt. Der Generalgouverneur Kudker Es Saltaneh verläßt Tabriz und begibt sich nach dem Kautas bezw. Europa. Als sein Nachfolger wird Enub Dauleh Sabraim genannt.

London, 26. Juni. Nach einem Telegramm aus Teheran ist die Stadt ruhig. Der Schah erteilte Notabeln und früheren Deputierten Audienz. Er erklärte ihnen, die Verantwortung für das Blutvergießen trägt das Volk, welches auf die Notizen geschossen hat. Er habe nur die Ruhe wieder herstellen wollen. Der Schah versprach allen Schuldigen, einschließlich der Enghemen und Deputierten, Verzeihung zu gewähren. Die Deputierten dankten ihm für die Wiederherstellung der Ordnung. Die Provinzen sind ruhig. Der Sieg des Schahs ist ein vollständiger. Er befahl bis auf weiteres die Schließung aller Truhereien. Offenbar wird er nur eine Scheinerrfassung aufrecht erhalten. Teheran gleicht einer toten, nur von Patrouillen durchzogenen Stadt.

ist grausam, nicht nur gegen mich, auch gegen Wally. Und was soll sie von Ihrer Gastfreundschaft denken?"

"Wie rührend ist Ihre Sorge, daß ich mich blamieren könnte", sagte Fräulein Sophie spöttisch. "Und glauben Sie doch nicht, daß der Ausfall des einen Balles für Wally, die deren dungenweise in ihrem Heimatsort besucht, eine so große Bedeutung hat. Uebrigens kann ich Sie darüber beruhigen, daß Wally mir Mangel an Gastfreundschaft vorwerfen könnte; ich habe ihr ganz genau den Grund meiner Abreise angegeben. Nur Ihre wegen habe ich Sie gebeten, später zu kommen."

"Um!" meinte Franz und besah sich das Kuvert so gründlich, als könne dies ihm etwas Besonderes anvertrauen, "wer sagt Ihnen denn, Tante Sophie, daß der Brief auch richtig hinliefert. Es gehen ja so viele verloren."

Fräulein Wally sah ihn liebevoll mit blühenden Augen an. "Daß der nicht verloren geht, dafür bürgt mir die Tatsache, daß Sie — trotz alledem — der echte Sohn Ihres ehrenhaften Vaters sind."

Franz sagte nichts. Er küßte der alten Tante die Hand, verzog ein wenig den Mund, dann ging er mit seinem Briefe von dannen.

"Weißt Du, Mama", sagte Franz ein paar Stunden später zu seiner Mutter, "ich möchte doch Leo Felden anstandslos auf einige Tage besuchen; er hat mich so oft eingeladen."

Leo Felden, der Sohn eines Pastors der Umgegend, gehörte zu den sogenannten Freunden von Franz, die er nicht leiden konnte.

Frau Doktor Türmer sah den Sprechenden verwundert an, da sie ihren Söhnen aber in belanglosen Dingen nie etwas in den Weg zu legen pflegte, erklärte sie sich auch heute ohne weiteres einverstanden.

Franz trat näher, nahm seiner Mutter die Hand-

arbeit aus den fleißigen Fingern, kniete neben ihr auf dem Fußboden nieder und sah ihr tief in die treuen Augen.

"Weißt Du, mein Ruttchen, die Sache hat noch eine Bewandnis."

Frau Türmer lachte. "Dachte ich es doch, daß das plötzliche Gefühl für Schuldigkeit einen tiefer liegenden Grund hat. Nun beichte einmal."

Und Franz erzählte. Er fing mit dem weißen Köhnen an und endete mit Fräulein Sophies Brief an Wally.

"Es tut mir zu leid, Mamachen, daß die kleine Wally meinewegen um das Vergnügen kommen soll. Ich räume freiwillig das Feld. Statt dessen bitte ich Dich, daß Du sie mit dem ausbrüchlichen Erwähnen meines Fortgehens einladest. Du hättest gehört, Tante Sophie hätte Wally, Handwerker oder dergleichen und könne sie schlecht quartieren. Meine Stube dagegen würde frei, also — bitte, Mamachen, tue es!"

Frau Doktor Türmer wiegte lächelnd den Kopf. "Junge, Junge, da steht doch gewiß wieder eine Schelmerei hinter!"

"Aber Mama!" rief Franz gekränkt. "Ich will doch nur den Eindruck meiner harmlosen Späße, die Tante Sophie in unbegreiflicher Verbildung so wenig zu würdigen weiß, verweisen, wenn ich mich auch selber opfern muß."

"Armes Opferlamm!" lachte Frau Türmer und fuhr lieblosend mit den runden Fingern durch das übrige Haar des Sohnes. Dann küßte sie ihn herzlich auf die frischen Wangen.

"Bist doch ein guter Junge, mein alter Franz."

Aber der Sohn entzog sich schnell den mütterlichen Armen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten

Waldenburg.

Am 2. Sonntag nach Trinit. Mittfeier des 20. Jahresfestes. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel über 1. Mos. 1, 26-27. Motette: "Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit" von Fr. Schneider. Nach dem Gottesdienst Beichte und Kommunion von Oberpf. Seidel. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirm. männlichen und weiblichen Jugend von demselben. Abends Jünglings- und Jungfrauenverein.

Callberg.

2. Sonntag nach Trin., 28. Juni 1908. Mittfeier des 20. Jahresfestes. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jacob. 1, 21-25. Vor der Predigt: "Die Welt singt Gottes Preis". Geistl. Lied für stimmigen Kinderchor mit Orgelbegleitung von J. W. Franke. Die für Nachm. angekündigte Missionsstunde wird wegen des Gustav-Adolf-Festes in Waldenburg auf nächsten Sonntag verschoben. Getauft: Paula Margarete, T. d. Bergm. Max Paul Lenke hier, (21. Juni.) Getauft: Arno Albin Haugl, Bergm. h., mit Clara Ida Ludwig h., T. d. weiland Gartengutsbes. Friedr. Aug. Ludwig in Rothendach bei Glandau. (27. Juni.) Beerdigt: Helene Hildegard (22. Juni) und Charlotte Elisabeth (27. Juni), T. d. Webers Wilhelm Friedrich Hermann h. 26 Jg. und 1 Mon. 1 Jg. alt.

Höblich.

Am 2. Sonntag n. Trin.: Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jac. 1, 21-25. Nachmittags 3 Uhr: Gustav-Adolf-Fest in Waldenburg. Predigt: Pastor Köhler, Wollenburg. Nachverammlung im Schönbürger Hof. Getauft: Richard Ernst, d. Bergarb. Ernst Max Köhlig, S. — Kurt Arthur, d. Bergarb. Emil Oswald Thust S. — Willy Erich, d. Bergarb. Robert Louis Barth, S. (24. Juni.) Beerdigt: Anna Marie Kästig, 15 J. 10 M. 24 J. (21. Juni.) Frau Johanne Karoline Hilbig, 73 J. 1 M. 29 J. (24. Juni.)

Hohndorf.

Sonntag, den 2. p. Trin., den 28. Juni, Mittfeier des 20. Jahresfestes. Vorm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jac. 1, 21-26. Vorm. 11 Uhr Taufgottesdienst. Nachm. 1/3 Uhr Gustav-Adolf-Fest in Waldenburg. Am Sonntag, den 8. Juli findet zum Besten unserer Gemeindefunktion nachm. 4 Uhr ein Kirchenkonzert statt, dargeboten vom festl. Kirchenchor aus Leipzig-Sellerhausen.

Heinrichsdorf.

Am 2. Sonntage nach dem Feste der heil. Dreieinigkeit, dem 28. Juni 1908, vorm. 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matthäusevangelium 22, 1-14. (Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.) Die Abendmahlsfeier findet je nach der Teilnehmerzahl unmittelbar nach der Beichte oder nach der Predigt im Hauptgottesdienst statt. Sonntag nachm. 1/3 Uhr Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweigvereins in Waldenburg. Montag nachm. von 4-6 Uhr Pfennigparadies in der Schule.

St. Egidien.

2. Sonntag nach Trinit., 28. Juni, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jac. 1, 21-25. (Mittfeier des 20. Jahresfestes.) Nachm. 1/3 Uhr in Waldenburg Gustav-Adolf-Fest. Gehoren: Dem Wegewärter Hermann Vogel, 1 J. (17. Juni.) Getauft: Herr Wilhelm Ernst Stein, Schugmann in Eichtenstein, mit der Gutsbesitzerstochter Clara Louise Petermann hier, (21. Juni.) Gestorben: Paul Albert Fiedler, S. d. Hausbes. und Wertführers Ernst Paul Fiedler hier, 7 Mon. 19. Tage. alt. (20. Juni.)

Mülsen St. Michael.

Am 2. Sonntage nach Trinit. vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jerem. 7, 25-28. Mittfeier d. 20. Jahresfestes.

Mülsen St. Nicolaus.

2. Sonntag p. Trin. Feil 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachmittags Jungfrauenverein. Getauft: Helene Martha, chel. T. des Hermann Emil Friedrich, Bergarb. h. — Curt Max, ehel. E. des Ernst Paul Defer, Weber hier.

Chemnitzer Vieh und Schlachtbericht.

25. Juni. Auftrieb; Rälber 570, Schweine 504, zul. 1074 Tiere. Bezahlt in Mt. für 50 lg. Schlachtgewicht: Rälber 68-81 Schweine 53-61. Bei Schweinen verstehen sich die Schlachtgewichtspreise unter Gewährung von 10-25 lg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht.

Zwickauer Börse

am 26. Juni 1908. mitgeteilt von der Zwickauer-Callbergener Bank (Billale Carfert & Co.)

Steinkohlen-Rage.		4890 h; 4870 ●
Deutschland Gewerkschaft		1480 - 75 h; 1460 ●
Ostbayer Bergbau Gewerkschaft		
Steinkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien.		
Südwa-Föhrdorf-Berechtig., zul. gel. Akt.		2830 ●
Concordia		498-95 h; ●
do. Prioritäts-Aktien		260 h; 56 ●
Geroldsdorf		470-90 h; 88 ●
do. Prioritäts-Aktien	Serie I	890 h;
do. do.	Serie II	810 ●
Gottes Segen		2610-2415 h; 2493 ●
do. Prioritäts-Aktien		2706 ●
do. do.	IF Em.	9800-750 h; 700 ●
Schladodorf bei Mühlentzsch		348-50 h; 348 ●
do. Prioritäts-Aktien		560 ●
Kaßberggrube, Stamm-Aktien		410 ●
do. Prioritäts-Aktien	Serie I	620-5 h; 30 ●
do. do.	Serie II	920 h;
Zugauer Steinkohlenbau-Berechtig.		785-95 h; 790 ●
do. do.	Pror. Akt.	1013 h; 1010 ●
Zwick. Zwickenberg St.		910-099 h; 108 ●
Zwickauer Bergbau-Akt.		1850 h; ●
Zwickauer Oberförsterei St. Akt.		3576 ●
Zwickauer Kohlenbau		1080 ●
Schaber		80 ●

H. frisch geräucherte Heringe empfiehlt billigt Louis Arends.

Loose à 3 Mark

zur 7. Meissner Dombau-Geld-Lotterie

56ster Gewinn	75,000 Mark
1 Prämie von	50,000
1 Gewinn à	25,000
1 Gewinn à	10,000
insgesamt	10,033 Gewinne

sind zu haben in der Tagesblatt-Druckerei von Otto Koch u. Wilhelm Becker.

Eine Partie Vollheringe, solange der Vorrat reicht, à Stk. 5 Pfg., 10 Stk. 40, empfiehlt Louis Arends.

Schützenplatz Callenberg.

Rotto: Den Stiefel zum Schuster
Den Körper zum Arzt.

Nur für Herren! Nur für Herren!
Im Kampfe der Großstadt u. seine Folgen
Das heutige moderne Großstadtleben und deren Gefahren.

Pathologische Ausstellung.
Jeder Herr ist zu seiner eigenen Gesundheit verpflichtet, die Ausstellung zu besuchen.

Nur für Herren! Nur für Herren!
Unter 18 Jahren ist der Zutritt polizeilich verboten.
Max Pacher.

Kuhschnappel.

Café Waldfrieden

15 Minuten vom Bahnhof St. Egidien.
Sehr schöner und beliebter Ausflugsort.
Grosser Garten mit Kinderspielplatz
Für Familien, Gesellschaften, Vereine und Schulen
sehr empfehlenswert.
Hochachtungsvoll **Wilh. Wagner.**

Hauptk. Ernst Krohn, Hauptk.

Klempnermeister
hält sich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen zur
Ausführung von
**Gas- u. Wasserleitungs-
Anlagen,
Klosetts, Fontainen und
Bade-Einrichtungen.**
Aufstellen von
Saug- u. Druck-Pumpen.



Bau-Arbeiten
aller Art
in Zink, Blei, Kupfer und
div. Eisenblechen.
Reparaturen
werden prompt und
billigst ausgeführt.

Wanzenod!

Bestes Mittel
zur radikalen Vertilgung aller Wanzen
u. aus Betten, Dielen, Fänden,
Ritzen, durch einfaches Auspinseln
der Jagen mit dieser Tinktur.
Per Flasche 0.30, 0.50 und 1.00 Mk.
Drogerie zum Kreuz
Curt Lietzmann.



Vornehm

wirkt ein gutes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen, weisse,
sammelmehlige Haut und blendend
schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Silbermilch-Seife
von Bergmann u. Co., Kadehem
à St. 50 Pfg. in Lichtenstein bei
Curt Lietzmann, Albin Eichler und
Alban Schub;
in Callenberg: W. G. Schneider;
in Oelsdorf: Georg Meiser Webe,
do. Albert Adersmann,
do. Apotheker Schreyer;
do. Richard Richter,
in St. Egidien: Louis Dietrich.



Nur echte
Henkel's Bleich Soda
gibt u. hält blendend
weisse Wasche

Feinstes
Rizzaner Olivenöl,
Btd. 100 Pfg.,
er pfiehlt

Ernst Weiß.



**Beeren-
Weine**
kaufen Wieder-
käufer in Prima
Prima Ware am
besten bei dem
Spec.-Weinhaus
Alwin Reichold,
Neerane,
Gartenstraße 7.

Briefpapier
lose und in den elegantesten
Kassetten
von 50 Pfg bis zu 8 M. empfiehlt

Robert Pilz.

Neues Schützenhaus

Morgen Sonntag
starkbesetzte öffentl.
Ballmusik.
Ergebenst Oskar Biesche.
Heute Sonnabend
Doppelschlachtfest
bei Richard Hauke, Hohndorf.



Frische Butter

erhalten Sie frisch bei
Ernst Weiß
am Markt
mit Rabatt-Marken.

Papierwäse u. Stoffüberzug

von May & Co.,
Umlegefragen
von Szog,
Stehfragen
verschiedener Jacors,
Manschetten
weiss und bunt,
Vorhemdchen
für Erwachsene und Kinder,
weiss und bunt.
Neu zugeleert. Neu zugeleert
Steh- und Umlegefragen,
3teil. Vorhemdchen
empfehlen
J. Wehrmann's
Buchhandlung.

Hefenbrot,

delikat u. billig, empfiehlt
Emil Fischendorf, Topfmarkt.

Weisses Einschlagpapier
3teil. Pergamentpapier
für Bäder und Fleischer,
Blanes Einschlagpapier
— für Zigarrenmacher —
er pfiehlt billigt
J. Wehrmann's
Buchhandlung.

Eine Wohnung,

besteh. aus
2 Stuben
u. Zubehör ist zu vermieten.
Callenberg, Kirchstr. 45.

4—5000 Mk. für 2 Gy.
4 1/2 % per sofort oder 1. Juli
gekauft für ein hiesiges Haus-
grundstück zu et. Zahl. Exp.

Einen Knecht

im Alter von 18—20 Jahren
sucht Oskar Hermann,
Niederwürschitz.

Schieferdedergehilfe

und 1 Lehrling gesucht bei
Schleifer der May Gerber,
Müllen St. Jacob.

Vogel-Schiessen

in Callenberg-L.

Das
findet in der Zeit
vom 27. Juni bis mit 1. Juli
statt und laden wir hierdurch Freunde und Gönner dieses
Volksfestes ergebenst ein.
Loose à 150 Mk. sind beim unterzeichneten Vorstand,
sowie beim Schützenleiter Hermann Ludwig zu entnehmen.
Das Direktorium des Schützengesellschaft Callenberg.
Ehre, Vorstand. Schwarz, Hauptmann.

PROGRAMM:
Sonnabend, den 27. Juni: Abends 6 Uhr Aufziehen des
Vogels, dann Zapfenstech.
Sonntag, den 28. Juni: Vorm. von 1/2 12—1/2 1 Uhr Platz-
musik auf dem Marktplatz, nachm. 3 Uhr solenner
Auszug.
Montag, den 29. Juni: Früh Revue, vormittags 11 Uhr
Auszug, Abholung des Königs, sodann Feststapel
im Schützenhaus.
Dienstag, den 30. Juni: Vormittags 11 Uhr Auszug,
Königsparade. Abends Ball für Schützen und
Lohnhaber.
Mittwoch, den 1. Juli: Vormittags 10 Uhr Stellen zum
Feldmarsch, nachmittags Königschuss, Einführung
des Königs, abends Freikonzert.

Schützenhaus

Callenberg-L.

Während des diesjährigen Schützenfestes vom
27. Juni bis mit 1. Juli halte ich meine sämtlichen
geräumigen Lokalitäten
zur freizügigen Benutzung bestens empfohlen und bitte
um gütige Unterstützung.
Heute Sonnabend, den 27. Juni, zur Er-
öffnung des Festes, von abends 8 Uhr an
Schweinsknochen mit Klößen.
Außerdem alle Tage **grosse reichhaltige
Speisenkarte.**
ff. Biere und gutgepflegte Weine.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
**ausserordentlich starkbesetzte
Ballmusik.**
à Tour 5 Pfg. **Neueste Tänze.**
Am Montag von abend 8 Uhr an
große Ballmusik.
à Tour 5 Pfg.
Es ladet zu recht zahlreichem Besuch von nah
und fern hierdurch ergebenst ein
Oskar Schwalbe.

! Stadtbekannt !

ist meine allgemein sehr beliebte Zigarren-Sortierung, in ganz milden bis
zu den schwersten mezzanischen Qualitäten, zum Ausuchen daspend.
Stück für Stück 5 Pfg. ohne Rabatt.
Louis Arends, Lichtenstein.

2 und 3. Seite von Otto Koch, & Wilhelm Becker, für die Redaktion verantwortlich, Wilhelm Becker, für den Inseratenteil Otto Koch, beide in Lichtenstein.